

NT / TLA ist sinnvoll,

wenn bei Ihnen

- eine **Dysplasie** (Pap IIIID1 oder Pap IIIID2), also eine Zellveränderung im Bereich des Muttermundes nachgewiesen wurde
- eine Infektion mit humanen Papilloma-Viren (**HPV**) vom high-risk-Typ besteht
- kein Grund für eine Muttermundsoperation (Konisation) gegeben ist

außerdem bei:

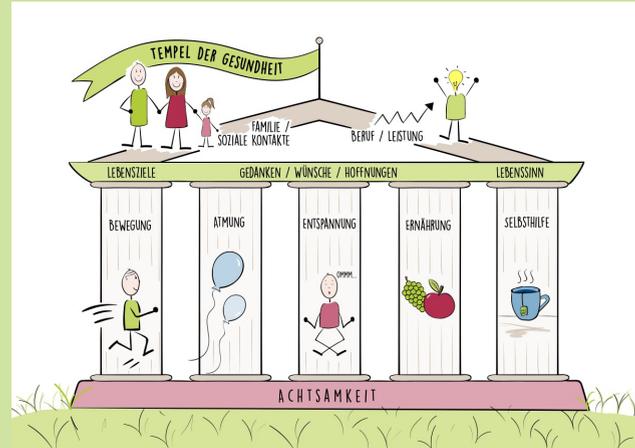
- Vulvodynie (Schmerzen im Intimbereich)
- Störenden oder schmerzhaften Narben
- Anhaltenden Blasenleiden
- Schmerzhaften Periodenblutungen und anderen Chronische Unterbauchbeschwerden
- diffusen Gelenkbeschwerden oder Nerven schmerzen z. B. im Rahmen einer antihormonellen Krebstherapie
- Erschöpfung und Fatigue Syndrom
- Beschwerden nach Brust- oder Bauch OP
- Wundheilungsstörungen
- Orthopädischen Erkrankungen wie LWS-Syndrom, Hexenschuss u. ä.

Die Neuraltherapie / TLA

- hemmt zentrale Schmerzbahnen
- wirkt entzündungshemmend
- verbessert die Durchblutung
- hat eine bakterienhemmende Wirkung
- wirkt abschwellend
- fördert die Wundheilung
- ist antithrombotisch
- beruhigt das vegetative Nervensystem

Kontakt

Die ganzheitliche Betreuung unserer Patientinnen liegt uns am Herzen.



Dr. med. Dörte Czerner
Fachärztin für Frauenheilkunde



Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum Kontaktformular auf unserer Internetseite.

MVZ gynTeam Dr. Czerner GmbH
Klosterstraße 12-14
50126 Bergheim
www.gynteam-czerner.de



Patienteninformation

Neuraltherapie / TLA Therapie mit örtlichen Betäubungsmitteln



natürlich – sorgfältig – umfassend

**Medizinisches Versorgungszentrum
für integrativ / naturheilkundliche
Frauenheilkunde & Geburtshilfe**



Liebe Patientin,

Die Heilwirkung der örtlichen Betäubungsmittel entdeckten S. Freud und C. Koller bereits 1884. Um 1940 stellten die Brüder F. und W. Huneke eine „Fernwirkungen“ von Lokalanästhetika fest, nämlich, dass eine örtliche Betäubung an einer ganz anderen Stelle des Körpers Beschwerden lindern kann.

Im Jahr 2000 wurde an der Universität Heidelberg die entzündungshemmende Wirkung der Neuraltherapie (NT) entdeckt.

Die Neuraltherapie oder Therapeutische Lokalanästhesie (TLA) ist ein traditionell angewandtes Verfahren aus der Komplementärmedizin und beruht auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Menschen. Sie stärkt die Selbstheilungskräfte und stellt die Regulationsfähigkeit des Körpers wieder her.

Bestimmte Körperpunkte werden mit Lokalanästhetika, also kleinen Mengen eines örtlichen Betäubungsmittels, behandelt.

Diese können im schmerzhaften Bereich liegen, oder an ganz anderen Körperstellen, z. B. in altem Narbengewebe.

Durch die Behandlung wird die Durchblutung verbessert, Schmerzen gelindert und die erhalten gebliebenen Funktionen gestärkt.

Die Therapie

Bei **akuten Beschwerden** wird die Behandlung alle ein bis drei Tage durchgeführt und es genügen manchmal nur wenige Sitzungen, bis Sie eine Linderung verspüren.

Ist der richtige Punkt getroffen, können manche Patientinnen oft sogar eine sofortige Besserung ihrer Beschwerden (Sekundenphänomen) spüren.

Bei **chronischen Beschwerden** kann die Behandlung im Abstand von ein bis zwei Wochen erfolgen und dabei zehn bis fünfzehn Mal durchgeführt werden.

Neben den üblichen Injektionen ist die Infusion mit Lokalanästhetika, z.B. Procain eine weitere Anwendungsform.

Sie wird bei **starken chronischen Schmerzen**, chronischen Entzündungen und bei **Erschöpfungszuständen** angewandt.



Besonderheiten der Behandlung

Vor Beginn der Behandlung wird in der Regel ein Allergietest durchgeführt, um eine Unverträglichkeit von Lokalanästhetika auszuschließen.

In manchen Fällen kann es nach der Behandlung zu Kreislaufreaktionen oder kleinen Blutergüssen kommen.

Daher bitten wir Sie, im Anschluss an die Behandlung eine fünfzehn minütige Verweil- und Ruhephase bei uns in der Praxis einzuplanen.

Neuraltherapeutische Injektionen bei Patientinnen, die blutverdünnende Mittel nehmen (z. B. Marcumar), können nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.

Hier ist eine Procain-Infusion zu bevorzugen.

Es kann zu einer vorübergehenden Verschlimmerung der Beschwerden kommen (Erstverschlimmerung).

Dies ist ein Zeichen der Reaktion des Körpers auf den Reiz und klingt meist nach kurzer Zeit wieder ab, mit nachfolgender deutlicher Besserung der Beschwerden.

Es kann auch zu Reaktionen an anderen Körperstellen kommen, die für den weiteren Heilungsverlauf wegweisend sind.